



Ernst Cramer, Garten des Poeten, Gartenbauausstellung Zürich 1959



Thilo Folkerts
50 Jahre
Garten des Poeten
 Textbeitrag zur BSLA Ausstellung
 im Architekturforum Zürich,
 04/2009

„Abstrahieren heisst die Virtualität der Natur auszudrücken, einige Momente ihrer Möglichkeiten bekannt zu geben, aus unendlicher Vernunft heraus eine Verhältnismässigkeit darzustellen, das Vielfältige zu manifestieren.“

McKenzie Wark, A Hacker Manifesto, Cambridge 2004, Übersetzung T. Folkerts

Hauptinhalt, Potential, Besonderheit. Nach nichts anderem als nach dem inneren Wesen der Landschaftsarchitektur wird gefragt, nach dem aktuellen Wesen, implizierend, dass es sich wandelt, das Wesen; nicht nur sein Äusseres, seine Gestalt.

Als ich begann mich für die Landschaftsarchitektur als Beruf zu entscheiden, beeindruckte mich die Bandbreite ihrer Berührungsfelder; nahm politische Äusserungen wahr und künstlerische, ökologische, technische, poetische... Eine grosses und dichtes Netz an Möglichkeiten, Ausrichtungen, Neigungen, Errungenschaften; das Geflecht so dicht, dass kein Kern sichtbar wurde, das eigentliche Wesen seltsam unfassbar war. Diese Wahrnehmung ist bis heute im Wesentlichen dieselbe geblieben. Liegt in dieser Unschärfe die Besonderheit der Landschaftsarchitektur, ihr Potential?

Mit dem Garten des Poeten hat die Landschaftsarchitektur vor fünfzig Jahren ein geschärftes Äusseres bekommen. Oder betrachten wir ein sonderliches Einzelexemplar? Gut, dass mit dem Rückblick auf Ernst Cramers temporärem Schaustück auch dem Garten eine zeitgenössische, kulturelle Würdigung widerfährt. Die Wiederbelebung des Gartens als bedeutsame Wurzel der Landschaftsarchitektur verspricht jenseits kategorischer Typologisierung Bereicherung. Denn gerade ohne die Möglichkeit einer scharf abgrenzenden Definition des Gartens als Typus, schafft dieser Anknüpfungspunkte für die ständige Erweiterung der Horizonte der Landschaftsarchitektur. Der Begriff des Gartens steht für das spezifisch Gestaltete, das Besondere. Jeder Garten ein neuer Versuch und ein Experiment. Das Faszinierende an Cramers Garten ist das Wagnis der sonderlich skulpturalen Eigenständigkeit und das Spiel mit dem abstrakt Poetischen.

Das wünschte ich mir heute als landschaftsarchitektonische Äusserung: poetische, besondere Gärten, die sich vielfältig über Grenzen hinauswagen.